

Der Bellevue-Garten im Appenzellerland

Unser Garten liegt auf 800 Meter über Meer und gehört ins Einzugsgebiet der Gemeinde Reute oberhalb des St. Gallischen Rheintals nahe der österreichischen Grenze. Das Grundstück befindet sich an einem recht steilen Südhang und besteht zum Teil aus Wald. Der Garten wurde zwischen 1930 und 1950 teilweise terrassiert. Das Wohnhaus, das wir mit der Familie unserer jüngsten Tochter bewohnen, wurde 1900 ursprünglich als Hotel erbaut. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 blieben die vorwiegend deutschen Gäste aus, so dass der Betrieb eingestellt werden musste. Der Besitzer wanderte nach Amerika aus, worauf die rheintalische Familie Weder mit ihren zahlreichen Kindern die Liegenschaft übernahm und im ehemaligen Tanz- und Esssaal eine Automaten-Stickerie einrichtete. Die grosse Freude und das leidenschaftliche Hobby der Stickerfamilie aber war der Gemüsegarten, der ausgebaut und stark vergrössert wurde. Bekanntlich war die Textilindustrie – und damit auch die Stickerie – immer wieder Krisen unterworfen. Um über die Runden zu kommen, musste deshalb ein Sohn der Familie in Aarau seinem Verdienst nachgehen. Gottfrieds Arbeitsweg führte an einer Gärtnerei vorbei, wo vorwiegend Chrysanthemen gezogen wurden. Er war begeistert von den riesigen Blüten und den schönen dunkelgrünen Blättern und liess sich vom Gärtner die Pflege der Chrysanthemen erklären. So kamen die ersten Winterastern in den Bellevuegarten, und bald ergänzten weitere Sor-

ten das Sortiment. Im Spätherbst leuchtete der Garten jeweils in den verschiedensten Farbtönen.

Als mein Mann und ich 1985 ins Bellevue zogen und den Garten übernahmen, war es mir vorerst ein grosses Anliegen, ihn so zu erhalten, wie er war mitsamt den vielen Chrysanthemen, auch wenn sie schon damals nicht mehr zu den «Modeblumen» gehörten. Im leichten, sandigen Boden mit gutem Wasserabzug gediehen und gedeihen sie nach wie vor prächtig.

Die Aufzucht und Pflege erlernte ich von Gottfried, dem alten Onkel meines Mannes. Da die Aufzucht der Chrysanthemen sehr aufwändig ist, habe ich die Anzahl und die Sorten reduziert und beschränke mich auf einige robustere.

Mit den Jahren hat sich unser Garten stark verändert. Er ist vielfältiger geworden. Gemüsebeete weichen mehr und mehr Blumenrabatten. Wie so viele GSS-Mitglieder bin ich mittlerweile zur Pflanzensammlerin geworden. Heute habe ich viele Favoriten wie Helenium (Sonnenbraut), die mit ihren Gelb- und Rosttönen den Garten verzubern, Cleome (Spinnenblume), Mohn und eine Gaura (Prachtkerze), die sich beim Weiherchen im Wind wiegt.

In den letzten Jahren fand bei mir ein Umdenken statt: Einheimische Pflanzen zogen

in den Garten ein, Gemüse und Kräuter dürfen auch zum Blühen kommen und ziehen damit viele Insekten an. Eidechsen, Feuersalamander und Blindschleichen haben sich in unserem Garten angesiedelt. In Gärtnereien, aus Büchern und Fachzeitschriften habe ich viel dazu gelernt. Nicht zuletzt haben mich die Vorträge und Besichtigungen der GSS inspiriert und zu Veränderungen angeregt.

Nachdem unser Garten im letzten Jahr vom Kanton Aargau zum «Naturnahen Garten» zertifiziert wurde, habe ich mich im letzten Frühling am Wettbewerb von Pro Natura beteiligt und bekam die Auszeichnung «Schmetterlingsgarten» mit zwei von drei «Schmetterlingen». Nachdem ich den Siebergarten besucht habe, bin ich mir nicht mehr so sicher, ob ich den dritten Schmetterling auch noch haben möchte! Meine Prachtstauden und Exoten sollen weiterhin auch im Garten blühen können. Mein Buchgärtlein sollen auch in Zukunft Ruhe und Harmonie in die Vielfalt und Buntheit bringen. Und die weithin leuchtenden Tagetes und Ringelblumen werden auch in den kommenden Jahren ihre wohltuende Wirkung entfalten dürfen.

Falls jemand Lust auf ein Reislein ins Appenzellerland verspüren sollte: bei uns im Bellevue-Garten sind Sie herzlich willkommen! Ein Anruf genügt.

Text und Bild: Annemarie Weder, Reute
Telefon 071 891 13 32

